

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **10 (1901)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Selbst wohlgezogene Kinder gehören nicht an den Tisch Erwachsener, wenn es nicht im engsten Familienkreise ist. Sie fallen oft lästig und können selbst in mancher Hinsicht Schaden nehmen, indem sie fremde Unterhaltungen, die nicht für ihre Ohren bestimmt sind, anhören.

Jede Mutter, die mit Kindern reist, sollte ihren leicht begreiflichen Mutterstolz besiegen und den Kindern vor der allgemeinen Mittagstafel etwa gemeinsam mit andern Kindern einige einfache und nahrhafte Speisen geben lassen, die ihrer Gesundheit wie viel zuträglich sind, als die mit gehäuften Speisereizen ausgestattete Gasthofstafel. Sie kann diesem Kinderstübchen beizuhören, den Kleinen dabei behilflich sein und ihnen ohne eigenen Aerger und ohne Störung anderer ihre gute Lehren erteilen. Wenn sie sich dann selbst ruhig und ohne Bangen vor drohenden Zwischenfällen zu Tisch setzen und ihr eigenes Mahl in angenehmer Unterhaltung geniessen kann, so wird auch sie einen besseren Erfolg von ihrer Sommerkur haben.

Die Einrichtung des besonderen Kinderstübchens besteht bereits in vielen Gast- und Kurhäusern, doch wird sie nicht immer allgemein benutzt. Die Eltern munterer und lebhafter Kinder würden jedoch durch die Benützung dieser menschenfreundlichen Einrichtung sich selbst, ihren Kindern und ihren Mitgästen, die doch auch Anspruch auf Rücksicht haben, einen guten Dienst erweisen.



Senfgurken. Fast reife Gurken werden geschält und der Länge nach in 4 Teile geschnitten, mit einem silbernen Löffel ausgehöhlt, tüchtig gesalzen und 24 Stunden stehen gelassen. Dann hängt man sie in einem Tafelzuchtopf abtropfen auf, legt sie mit Pfefferkörnern, Schalotten, Senfkörnern, Esdragon und Meerrettig lageweise in einen steinernen Topf und giest vom besten Weissig darüber.

Pilze in Salz aufzubewahren. Da getrocknete Pilze sehr leicht den Geschmack des Gedörtnen behalten, sollte man es einmal mit der Aufbereitung in Salz versuchen. Man schneidet Stein- oder Herpenpilze in nicht zu dünne Scheiben und schichtet dieselben mit der Hälfte ihres Gewichtes Salz in Glasbüchsen. Die Feuchtigkeit der Pilze löst das Salz sehr bald auf und bildet eine Brühe, welche die Pilzschnitten bedeckt. Die Büchsen werden mit einem durchstochenen Papier zugedehnt. Beim Gebrauche dieser Pilzkonserve muss man den Salzgehalt derselben beachten.

Aprikosen einzumachen. Die Aprikosen werden in Hälften geschnitten, glatt geschält und fest in die Büchsen eingeschichtet. Dann kocht man Zucker mit wenig Wasser auf (zu 1 Pfund Zucker nimmt man 1/3 Liter Wasser), schmeckt ihn ab, lässt ihn ein wenig verkühlen, giest so viel über die Aprikosen, dass diese damit bedeckt sind, legt die abgezogenen Kerne der Aprikosen dazu, lötet die Büchsen zu und kocht sie, je nachdem die Aprikosen mehr oder weniger weich waren, 1/2 bis 3/4 Stunden im Wasserbad. Hierbei ist noch zu bemerken, dass man die Ränder der Büchsen vor dem Verlöten sorgfältig von dem etwa daranhaften Zucker reinigen muss, weil dieser das Löten sehr erschwert.

Der Kaffee als Bazillentödt. Ueber den Kaffee ist wie über den Tabak lange schon das Urteil gefällt, er sei ein langsam wirkendes Gift. Jetzt zeigt es sich, wie die „Ill. Chron.“ der Zeit berichtet, dass der Kaffee besser ist als sein Ruf, ja dass er in gewisser Hinsicht sogar ein Schützer der menschlichen Gesundheit ist. Der Bakteriologe Prorowsky nämlich fand, dass der echte Ceylonkaffee und von seiner Surrogate — Eichel- und Roggenkaffee — bemerkbare antiseptische Eigenschaften besitzen. Die bakterientötenden Substanzen des Kaffees sind im ungerösteten Kaffee nicht vorhanden, sie bilden sich erst durch den Prozess des Röstens. Wässrige Kaffeeelösungen wirken stärker als solche, in denen statt des Wassers ein für die Entwicklung der Mikroben günstigerer Stoff enthalten ist. Reiner, guter schwarzer Kaffee, von dem im täglichen Leben üblichen Stärke, tödtet die Bazillen der Cholera in drei Stunden, die des Typhus in 24 Stunden und die des Milzbrandes in neun Tagen.

Wie man Wein trinken soll. Rotwein muss 12 bis 14 Grad Reaumur haben, und es sei hier noch ausdrücklich gesagt, dass auch rote Rheinweine diese Temperatur verlangen und nicht kalt gereicht werden dürfen. Leichter weisser Wein darf nicht so kalt gegeben werden wie schwere Rheinweine, und Schaumwein wieder kann noch kälter, als Rheinwein sein. 10 Grad Reaumur gilt für leichten Weisswein, 8 Grad für schweren Rheinwein und 6 Grad, nicht kälter, für Schaumwein hinreichend. Massgebend ist bei dieser Temperaturangabe die nachgewiesene Tatsache, dass die Geschmacksnerven bei zu starker Kälteempfindung abgestumpft, dass man bei zu kaltem Weinen von einem Genuss nicht mehr reden kann. Es wird, um auch die Zeitangabe des Kühlens nicht fehlen zu lassen, genügen, leichten Weisswein eine Stunde, Rheinwein zwei und Schaumwein drei bis vier Stunden in Eis zu stellen. Da vielfach aus Selterswasser und Trinkwasser gereicht werden oder doch bereit stehen, auch manchmal schwere Weine dargeboten werden, so seien auch hierfür die Wärmegrade noch angegeben. Für Sodawasser ist 11 Grad und für Trinkwasser 9 Grad Reaumur die beste Temperatur, während schwere Nachschweise einige Stunden im durchwärnten Raum stehen müssen, bevor sie den richtigen Wärmegrad haben.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Baden. Zunahme am 14. Oktober 40. Gesamtzahl 10,152.

Die **Gotthardbahn** beförderte im September 283,000 Personen (1900: 275,545).

Paris. Zum Direktor des Grand Hotel wurde Herr Regli gewählt.

Seilsberg. Herr G. Truttman hat sein Hotel Grütli umgetauft in „Waldbaus Rüttli“.

Sils Maria. Das Hotel Edelweiss wird gegenwärtig um einen grossen Anbau vergrössert.

Arona. Das Hotel Rhatia ist aus dem Besitz der Frau Kiliati in denjenigen der Frau A. Stadlin übergegangen.

Berichtigung. Der Name des Direktors des Sanatorium Bearegard in Montreux ist nicht F. Elziger wie zufolge unleserlicher Schrift gemeldet wurde, sondern F. Ehinger.

Die **Witznau-Rigi-Bahn** beförderte im Monat September 18,490 Personen (1900: 22,928). Vom 1. Januar bis 30. Sept. beliefen sich die Einnahmen netto auf Fr. 370,650.22 gegenüber Fr. 388,657.64 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Adelboden will in die Reihe der Winterkurorte einreihen. Das dortige „Grand Hotel“ (Wilstrubel) mit Warmwasser-Centralheizung, kindert an, dass es das ganze Jahr offen bleibt und für den Wintersport eingerichtet sei.

Brüssel. Im Hotel Continental brach am 15. ds. abends Feuer aus. Die benachbarten Gebäude, vor allem das Alhambra-Theater, waren bedroht. Das Feuer brach im Innern des Gasthofes aus, wo sich die elektrischen Installationen befanden. Bald stürzte der Dachstuhl des Hauses ein.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 28. Sept. bis 4. Okt. waren in Davos 13,922 Deutsche, 71, Englander 236, Schweizer 239, Franzosen 71, Holländer 68, Belgier 20, Russen 89, Österreicher 40, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 84, Dänen, Schweden, Norweger 80, Amerikaner 30, Angehörige anderer Nationalitäten 15. Total 1273.

Gornegrabahn. Im September, mit dessen Beendigung der Betrieb eingestellt worden ist, betrug die Gesamteinnahmen 34,194 Fr. gegen 39,735 Fr. im September des Vorjahres. Während der ganzen Sommersaison sind 240,566 Fr. eingenommen worden gegen 212,279 Fr. in der Saison des Vorjahres.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang 29,022, 1900: 28,522 auf 25 sept.: 15,229, Belgique 519, Russie 218, Italie 18. Divers: Autriche, Amérique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, États balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, 311. Total 6588.

Aigle-Laysin a mis en service dernièrement une des voitures de luxe à roue étroite en la gare J.-S. et la Peyvotte. Cette voiture notablement plus grande que les voitures ordinaires est automobile. Elle peut contenir 25 personnes; un compartiment de luxe y est aménagé et la fourgon à bagage a été également remplacé par la grande voiture d'étré qui, actuellement, n'est plus guère de saison.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. bis 15. Okt. 1901 abgestiegenen Fremden: Deutschland 1,425, Oesterreich-Ungarn 121, Grossbritannien 592, Verein. Staaten (U.S.A.) und Canada 242, Frankreich 332, Italien 285, Belgien 22, Holland 12, Dänemark, Schweden, Norwegen 42, Spanien und Portugal 15, Russland mit Ostseeprovinzen 132, Balkanstaaten 15, Schweiz 1,688, Asien und Afrika (Indien) 14, Australien 10. Verschiedene Länder 10. — Total 5,688 Personen.

Ein neu erfundener Weckapparat ist im Hotel Gerber in Aarau eingerichtet worden. Sämtliche Zimmer sind mit Signalglocken versehen, welche an einen Central-Apparat, der an passender Stelle im Bureau oder Portierzimmer platziert sein kann, in Verbindung stehen. Dieser Apparat ermöglicht es, vermittelt eines Steckkontaktes in jedem Zimmer zu jeder beliebigen Tages- oder Nachtzeit zu wecken. Jedes Zimmer ist wiederum mit einem Steckkontakt versehen, wodurch der Gast genötigt wird aufzustehen und auszuschalten, ansonst die Glocke 5 Minuten lang läutet. Die Einrichtung ist ebenso einfach wie sinnreich und zugleich billig.

Basel-London direkt. Das Verkehrsunternehmen Basel teilt uns mit: Die Winterfahrpläne enthalten in Bezug auf die Morgenverbindung via Calais nach London unrichtige Angaben, welche wir im Interesse des reisenden Publikums zu rektifizieren uns erlauben: Der Morgenzug Basel ab 10 Uhr 40 hat nämlich nicht wie angegeben einen „Service direct“, sondern die Wagen gehen bloss bis Laon, von da bis Calais ist verschiedenlicher Wagenwechsel nötig. — Wenn es sich dabei für Reisende nach London um direkte Wagen Basel-Seehafen handelt, so kann für die Morgenverbindung die Calais-Route nicht in Betracht kommen, sondern nur die Routen Basel-Ostende via Luxemburg, Basel-Hook und Vlissingen via Köln.

London. Im St. Erasmus Hotel logierten etwa 200 Amerikaner. Einem Tausch der beiden neuen Farbig in das Hotel, lauter hochgebildete Leute, so zwei Bischöfe, ein Professor u. s. w. Darüber grosse Aufregung bei den Yankee, die, wie bekannt, in ihrer Heimat niemals in demselben Hotel wohnen, in welchem schwarze logieren. Man beriet hin und her, und endlich wurde eine Deputation an den Direktor des Hotels abgeschickt, welche erklärte, die Farbigen müssten fortgeschickt werden, widrigenfalls alle Amerikaner das Hotel verlassen würden. Darauf gab der Direktor des Hotels zunächst seiner Überraschung Ausdruck, dass Leute, die sich so viel auf ihre demokratischen Einrichtungen zu gute thäten, solch einen Unterschied zwischen zwei Rassen machten. Auf den Vorschlag der Deputation, dass es so lange nicht erträglich sei, die farbigen Herren sich anständig betrogen. Er habe keinen Grund, anzunehmen, dass sie dies in Zukunft nicht tun würden. Die einzigen Bedingungen für die Aufnahme in das Hotel seien: anständiges Betragen und ein pünktliche Bezahlung. — Um was auch die amerikanischen Gäste das Hotel verlassen und es sich um zwei Farbig handelte, würde ich nicht ein als berechtigt anerkanntes englisches Prinzip verletzen.“ fügte der Direktor dann noch hinzu: „Für die nächsten Monate werden wir im Hotel nach das beste an der Sache — die Amerikaner auch.“

Eine hervorragende Sicherung für fahrende Schnellzüge wird gegenwärtig auf den Linien der Orleans-Eisenbahngesellschaft in Frankreich erprobt und soll sehr günstige Ergebnisse zeitigen haben. Durch die Neuerung würde ein über der wichtigsten Einwände gegen eine bedeutende Steigerung der Schnellzugsgeschwindigkeit beseitigt werden, da das Überfahren eines auf „Halt“ gestellten Signals dadurch unmöglich gemacht wird. Es sind derartige Entfindungen allerdings in letzter Zeit mehrfach gemeldet worden, haben aber nicht so viel Vertrauen erweckt, als man dem jetzigen Vorschlag zuzuwenden geneigt ist. Die Vorrichtung besteht in

einem Messer, das, wenn das Signal die Fahrt freigeht, mit dem Boden liegt; wenn aber das Signal nicht gezoget ist, so steht das Messer in einem Abstand über dem Boden zwischen den Schienen und durchschneidet an der etwa hinüberfahrenden Lokomotive einen zwischen dem Eisenwerk angebrachten Strick, ist dadurch ausser Wirkung, sodass wiederum eine Glocke aus die der Lokomotivführer anzeigt, dass er ein feindliches Signal überfahren hat und die Maschine zum Stehen bringen muss. Der Gedanke erscheint ausgezeichnet und wird sofort selbst zu verkörpern, als die von einem amerikanischen Erfinder vorgeschlagene Anwendung von Sprengkörpern, deren Knall auf der fahrenden Lokomotive doch überhört werden könnte. Als Erfinder des beschriebenen Apparats wird ein Ingenieur Vilpon genannt.

Hotel-Abenteuer. Ein pikantes Abenteuer, das ein Kaufmann aus der Provinz in Paris erlebte, hat ihn am Sonntag gegen 6000 Fr. gekostet. Und das war so gekommen: Maurequin aus Lyon hatte Paris aufgesucht, um eine Reihe von Geschäften abzuwickeln. Als er endlich nach Hause fahren wollte, verfiel er den Nachtschneitzug und nahm daher ein Privat-Auto, welches von einem Leuchten im nächsten Morgen mit dem ersten Zug abfuhr. Er machte, in seinem Zimmer angelangt, gerade Anstalten, sich auszukleiden und ins Bett zu legen, als an seiner Zimmerthür ein Klopfen vernehmlich wurde. Er öffnete die Thür und sah ein, was es gäbe, antwortete ihm eine holde Frauensstimme: „Ach verzehien Sie, mein Herr! Ich bin Ihre Stuben-Nachbarin. Mir ist soeben das Licht erloschen, und ich habe keine Streichhölzer.“ Maurequin blieb sofort selbst zu verkörpern, als die von einem amerikanischen Erfinder vorgeschlagene Anwendung von Sprengkörpern, deren Knall auf der fahrenden Lokomotive doch überhört werden könnte. Als Erfinder des beschriebenen Apparats wird ein Ingenieur Vilpon genannt.

Hat man auf der Eisenbahn das Recht auf einen Sitzplatz? Die kürzlich veröffentlichte gerichtliche Entscheidung über diese Frage: Ein Reisender legte die Fahrt, da alle Sitzplätze besetzt waren, im Seitengange eines Durahingewagens stehend zurück und belagte die Bahn sofort selbst zu verkörpern, als die von einem amerikanischen Erfinder vorgeschlagene Anwendung von Sprengkörpern, deren Knall auf der fahrenden Lokomotive doch überhört werden könnte. Als Erfinder des beschriebenen Apparats wird ein Ingenieur Vilpon genannt.

Waggonschützer. Der Ingenieur Oskar Trautwacht in Reval (Estland) hat einen Apparat erfunden und dem russischen Eisenbahnministerium vorgelegt, der den Zweck hat, Eisenbahnzusammenstösse zu verhindern. Der Erfinder nennt seinen Apparat „Waggonschützer“. Der Apparat besteht aus einem kleinen Wagon, der durch einen elektrischen Strang mit der Lokomotive des Zuges verbunden wird und 60 Klafter vor dem betreffenden Zuge läuft. Der Miniaturzug ist so eingerichtet, dass er, falls er mit einem entgegenkommenden Zuge zusammenstösst, sofort den Dampf des nachfolgenden Zuges, mit dem er elektrisch verbunden ist, absperrt und sämtliche Waggons des Zuges bremst. Mit dem Apparat werden in St. Petersburg Versuche gemacht werden.

Ein naiver und zugleich nervöser Verleger ist Herr P. Johnson, Herausgeber des „European Express“ in Brüssel, was folgende beide Briefe beweisen:

1. „Mit gleicher Post sende Ihnen eine Probennummer des „European Express“, das beste Reklamorgan des Kontinents. Sie finden ihn in der Hand jedes englischen und amerikanischen Europareisenden, jedoch zu verstehen, dass wenn kein Inserat, sondern nur ein Jahresabonnement für Fr. 15.50, denn als Abonnement haben Sie ein Anrecht auf 52 Gratis-Insertionen. Diese Offerte bleibt jedoch nicht lange in Kraft, denn es ist nicht unser Wunsch, allzuvieler derartige Abonnenten zu bekommen.“

2. „Es ist nun das vierte Mal, dass wir Ihnen schreiben. In allen unsern Briefen waren wir immer höflich und trotzdem erhielten wir keine Antwort. Wir sind nicht gewillt, unsere Offerte für Sie zu erheben, denn wir glauben, von derselben besseren Gebrauch machen zu können. Wenn wir auch bemüht sind, unser möglichstes Entgegenkommen zu bekunden, so kann uns uns doch nicht zuzumuten, unsere Zeit mit dem Verfassen von Briefen, die Ihren Vorteil nicht wahrzunehmen verstehen. Bumm!“

Tischregeln aus dem Mittelalter. In den Anweisungen zur guten Sitte, die uns aus mittelalterlicher Zeit erhalten sind, wird oft von Dingen gewarnt, die sich heute nicht einmal mehr „der gute Mann“ zu Schulden kommen liesse. Tommasin von Zirker, ein mittelhochdeutscher Dichter, führt in seinem Gedicht „Der welse Gast“ eine ganze Reihe solcher Regeln auf, die zwar viel, die aber nicht für die Hofgesellschaft, jedenfalls aber für diejenige Klasse von Leuten, die wir heute als „gehobelt“ bezeichnen, bestimmt waren. „Wer Gäste hat, soll sorgen, dass alle genug haben, und nicht (Gäste) hungern, welche dieselben nicht essen.“ Die Gäste aber sollen bescheiden und mit dem Gebotenen zufrieden sein. Man soll nicht vor dem erteten Gericht das Brot aufessen, nicht mit beiden Händen stopfen, nicht trinken oder sprechen mit vollem Munde, nicht in die Becher mit dem Finger, Nachbar zu wenden und ihm den Becher zu bieten, während man ihn selbst noch am Munde hat. Beim Trinken soll man in den Becher sehen, nicht zu

schnell essen, dem Genossen nichts wegnehmen, nicht für sich essen, auch so man, wenn der Nachbar rechts sitzt, mit der linken Hand essen. Mit beiden Händen zu essen, ist unschicklich; es gehört sich auch nicht, mit anderen zugleich in die Schüssel zu langen. Wenn das Wasschasser herumgerichtet wird, sollen die Knecht und Jungfrauen bei Seite gehen und sich anderswo die Hände waschen.“ Noch viel schlimmer sind die Unarten, vor welchem des „Tanhanners Hofzucht“ und die Wiener „Tischzucht“, zwei mittelalterliche Lehrbücher des Anstands waren. Es mag ja angemessen sein, den Leuten einzuschärfen, dass sie ihre Hände recht sauber halten, vor Allem die Nägel kurz beschneiden, damit sie beim Zulangen in die allgemeine Schüssel ihren Genossen das Mahl nicht verderben. Dass einer sie aber mahnen muss, nicht mit blosser Hand die Kelle zu jucken, sondern lieber einen Gewandzipfel zu nehmen, während des Essens die Nase zu säubern u. s. w., das wirkt kein besonders günstiges Licht auf die gesellschaftliche Bildung der Edelleute damaliger Zeit. Einmal waren die Leute gewöhnt, mit blosser Hand in das Salzfass zu greifen, ihre Nachbars Löffel zu gebrauchen, das Brodstück, mit dem sie die Schüssel austunkten, abzuwickeln und wieder zu gebrauchen, aus der Schüssel direkt zu schlürfen oder sie mit dem Finger auszuwischen, sich auf den Tisch zu stützen, dabei zu schnaufen zu schwatzen und sonst unpassende Töne von sich zu geben, mit dem Messer in den Zähnen zu stochen. Solche Leut gab es ohnabar, und für sie waren diese Regeln gewiss nicht überflüssig. Sie mussten ermahnt werden, vor dem Trinken den Mund zu wischen, die abgenagten Knochen nicht wieder in die Schüssel zu werfen und vor Allem nicht mit Essen und Trinken nicht zu überhernen. Das Brot soll man beim Essen nicht durch die Brust drücken, wie dies schwache Frauen thun, dabei auch nicht die Finger auf's Messer stützen, wie dies die Gewohnheit der Kürschner ist. „Gastw. Ztg.“

Preisgekürtes Menu. Die vorzüglich redigierte Facheitschrift „Küche und Keller“ in Hamburg hatte ein Preisausschreiben eröffnet für das beste Menu zu 25 Mk. für 4 Personen. Der Bericht sagt hierüber: „Ein Menu zusammenzustellen, das 25 Mark kostet, ist an sich keine so kolossale Aufgabe, diese liegt vielmehr in der Komposition einer eleganten Speisekarte. Der Magen soll weder durch übertriebene Menge, noch durch allzu grossen Schwere der Speisen zu Grunde gerichtet werden, es soll eine Mischung nach jeder Richtung hin, ein Ausgleich zwischen Schwer und Leicht, zwischen dem, was die Eslust anreizt und dem, was sie befriedigt, geboten werden.“ Zufolge Meibohm'schen Preis der Preisrichter-Kollektivs hat den ausgeschriebenen Preis erhalten:

Herr Küchenmeister Ed. Weisenböhler, Hannover, der folgenden Menu eingesandt hat:
Potage à la Caméani
Consommé de Filet
Truite argente, Sauce gourmet
Sole de veau à la Richmond
Pain aux jambon à la russ
Mosaïque de filets de cuillies en belle-vo
Ponche aux fraises
Perdreux sur canapées, bread-sauce
Chapons de Bresse
Salade romaine
Châtaignes à la crème
Gelée de champagne aux grosselins
Pyramide de gâteau Savarin
Fruits — Dessert.

Lange schwankte die Entscheidung zwischen dieser Leistung und derjenigen, welche

Herr Emil Fleischmann, Strassburg i. E. geboten hat, dessen Menu wir gleichfalls folgen lassen:
Consummé de volaille Mercedés
Purée de fainon à la Gentilhomme
Truites au bleu de la Murg à la façon de Baden-Baden
Dindonneau braisé à l'impériale
Côtelettes de Langoustes à la Victoria
Perdreux à la Choucroute nouvelle
Sorbet à la Créole
Selle de veau à l'Orloff
Salade Rachel
Suprême de foie gras à la Michel
Fonds d'artichaut à la Diabète
Omelette sibérienne
Pêches à la Ninon
Dessert et fruits.

Endlich aber neigte sich das Zünglein der Wage doch zu Gunsten der erateren Einnistung, zumal die im Schosse der Jury Suprême de foie gras à la Michel nicht als ein sehr gelungenes Urteil gezeichnet dessen ist auch diese Komposition eine so vorzügliche, dass die Kommission ihr an allererster Stelle eine ehrende und auszeichnende Anerkennung wollte zu Teil werden lassen.

Billige Besorgung. Reisende (im Stationsrestaurant) He, Kellner — das Befesteln ist in klein! — Kellner: „Jawohl, wenn Sie mehr essen, versäumen Sie den Zug!“

Theater.

Repertoire vom 20. bis 27. Oktober.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag: Othello. Montag: Die rote Robe. Mittwoch: Der Wildschütz. Donnerstag: Nora. Freitag: Johannisfeier. Samstag: Igmont. Sonntag: Der polnische Jude.

Bei dem heutigen Spielplan wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Direktion gelungen ist, den illustren Gast, Frau Agnes Sorma, die nicht nur seit Jahren in Deutschland als eine der bedeutendsten Künstlerinnen ihres Faches gilt, sondern auch durch ihre Gastspiele im Auslande und kürzlich erst in Paris, als anerkannte Grösse der deutschen Bühnenwelt allenthalben gefeiert wurde, zu einem mehrmaligen Gastspiele zu gewinnen. Dem verehr. Publikum wird dadurch Gelegenheit geboten, den bewährten Gast in einigen ihrer bedeutendsten Rollen zu sehen.

Der heutigen Nummer liegt ein Fragebogen des **Schweiz. Automobil-Klub** in Genf bei, auf welchen wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amster.



Moderne Tapeten
deutsche, französische und englische Fabrikate.

Salubra-Tapeten (Alleinverkauf)
Schweizer Fabrikat, enorm solid, waschbar, desinfizierbar.

Ingrain-Tapeten
satte, warme Farben-Effekte, schöne, stoffliche Wirkung.

Sanderson's Tapeten (Generalagentur)
erstklassiges, englisches Fabrikat, wunderschöne Friese.

Lincrusta-Tapeten
Patent-Relief, System Walton; schönster Ersatz für Holztafel, billiger.

Engl. Pfafond-Tapeten (Alleinvertretung erster Firmen)
plastische Wirkung, leichtes Material, höchste Solidität.

Musterkarten und Kataloge auf Wunsch umgehend franko.

**Voranschläge prompt.
Civile Preise. Sorgfältige Ausführung.**

Ausführung grösserer und subtiler Arbeiten durch geschultes, zuverlässiges Personal.

**J. Bleuler, Tapetenlager,
ZÜRICH
38 Bahnhofstrasse 38.**

Junge, strebsame Wirtstochter von angesehener Familie (Kurhaus im Emmenthal) gewandt im Service und der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als

Volontärin

zum Servieren in ein besseres Hotel.
Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 440 R.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE
GOUT FRANÇAIS

SECO AMERICAIN
EXTRA SECO ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, Phalès, etc. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE

Londoner Phoenix

Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.
Gegründet 1782.

Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 Millionen Franken.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, industrielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebsunterstützung infolge Feuersbrunst). Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

Rollschutzwände
in vorzüglichster Ausführung
WILHELM BAUMANN, HORGEN.

Basel, im Oktober 1901.

P. P

Die „SCHWEIZER HOTEL-REVUE“ eignet sich am vorzüglichsten für Inserate betreffend:

Beleuchtungs- und Heizungs-
Wasch- und Closet-Anlagen
Personen- und Gepäckaufzüge
Ameublements, sowie Tapeten
Teppiche, Vorhänge, Lingerie
Küchen- und Kellerutensilien
Speisenzubereitungsmaschinen
Silber-, Porzellan-, Glaswaren
Lebensmittel, sowie Getränke
Kauf, Verkauf und Pacht von
Hotels, Pensionen, Kurhäuser
Stellengesuche und -Offerten

Achtungsvoll

Die Expedition.

Ventilations-Anlagen

erstellt für sämtliche Zwecke (Z. 1315 G)

J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
Spezialität für Trockenanlagen.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Exposition universelles, internationales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES PROPRIÉTAIRES
GRAND PRIX PARIS 1900
Médaille de 1^{er} ordre

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

Billard-Cuch!

Preisgekrönt! Eig. Fabrikat.
Vers. in ganzen Stücken, meterw.,
auch einz. Bänden, Preis Fr. 3¹/₂ - 20,
Breite 120 - 200 cm. Muster gratis u.
franko. W. Reinecke, Tuchfabrik,
Finsterwalde, gegr. 1829. 423 115100Q

Lugano-Massagno
Zu vermieten auf April 1902
ein Wohnhaus

in prächtiger Lage, an der Kantons-
strasse Lugano-Bellinzona gelegen,
7 Minuten vom Bahnhof Lugano ent-
fernt, mit ca. 80 Lokalen, Keller,
Estrich etc., nebst Garten und an-
grenzendem Pflanzland. 431 H. 3361.0.

Sehr geeignet für Hotel-Pension.
Für Näheres wende man sich an
Giuseppe Talleri, Massagno.

**Hotels
Restaurants
u. Pensionen**

Saison- und Jahresgeschäfte, sind zu verkaufen und nimmt fortwährend in Auftrag. Nähere Auskunft erteilt frei Agentur A. Muft, Stadthof, Luzern. Rechte und direkte Vermittlung in der ganzen Schweiz. Verbindungs-Bureau im Ausland. Villen und Baugrund am See u. in höhern Lagen empfiehlt Obiger. (H 0797 Lz) 455

**Fachschule für Hotel-
Kellner**

und 2-monatliche Spezialkurse für
Hotelbuchhalter, Sekretäre und
Geschäftsführer.
Prospekt von F. de Laeroix in
Frankfurt a. M. (H. 6. 9357) 312

Wegen Abrisse billig zu ver-
kaufen: Ein in sehr gutem Zustande
sechszehntägiger

**Omnibus
Landauer.**

Offerten an die Expedition dieses
Blattes unter Chiffre H 448 R.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE

DOUX TRÈS SEC
MI-SEC BRUT
SEC ROSE

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

HABANA HAUS MAX OETTINGER
Basel, S. Ludwig 7/8, Zürich, Bern

FEINSTES SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS

CIGAREN & CIGARETTEN

AVIS.

**Les Certificats et
Contrats d'engagement**

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hoteliers,
sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles. fr. 3.50
" à 100 " " 6.-
" à 200 " " 10.-

Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 " 2.50

Berndorfer Metallwaarenfabrik
ARTHUR KRUPP
Niederlage in Luzern bei **JUST WIRZ, Pilatushof.**

**Vollkommener Ersatz
für echtes Silber.**

Das Berndorfer Alpaca-Silber besteht aus silberweissem Nickelmetall, genannt Alpaca und aus garantiert reinem Silber. Die Silber-Auflage beträgt 90 gr. per Dutz. Esslöffel und Gabeln, Gravierungen von Monogrammen etc. können jederzeit angebracht werden, denn das Metall ist durch und durch silberweiss.

Die Berndorfer Alpaca-Silber-Service sind dem praktischen Bedürfnisse angepasst und für den strengen Gebrauch berechnet; sie genossen als sogenanntes Hotel Silber einen Weltruf und sind für grosse Hotelbetriebe, Restaurants etc. unentbehrlich. Jede gewünschte Auskunft sowie illustrierte Preisblätter versendet kostenlos.

**Just Wirz, Luzern
Pilatushof.**

Aus einem Stück hergestellte Rein-Nickel-Kochgeschirre.

Reparaturen und Wiederherstellungen billigt.

R. Neuhauser, St. Gall, Suisse
Rideaux
en tous genres.
Exhantillons sur demande.

(H 2426 G.) 317

**RHEINWEIN
MOSELWEIN**
DURCHS. VON ST. EMIL
FRANZ GRAF
VON
GEISENHEIM
WINKEL am JOHANNESBERG
IN RHEINLAND

SPECIALITÄT:
RHEINGAU-WEINE
DURCHS. VON ST. EMIL
"mit dem besten Geschmack"
"aus dem besten Weinberg"

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN

Generalvertretung u. Monopol
für die Schweiz und Riviera:
Albert Bächler jr.
Kreuzlingen.

CLICHÉS
von Hotel-Ansichten
Inofert in bester Ausführung billigt
Schweizer.
Verlags-Druckerei
Basel.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Tüchtiger Hotelier

sucht ein Hotel oder Pension mit 40-60 Betten und nachweisbarer Rendite, Sommer oder Wintergeschäft
zu pachten oder zu kaufen.

Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 444 R.

Herrschaftliche Besetzung.

30 Zimmer, gewölbte Keller, Remise, Stallungen, alles solid gebaut, mit eigener Quelle und grossen Gärten in herrlicher Lage des Appenzellerlandes, ist **billig zu verkaufen.** Das Objekt eignet sich trefflich als Hotel und Fremdenpension, Sanatorium oder Privatsitz.

Auskunft sub Chiffre Z. V. 6846 durch **Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Zürich.**

Zu verkaufen

auf erstem Fremdenplatz im Berner Oberland, ein sehr komfortabel eingerichtetes **HOTEL** (Jahresgeschäft), an günstigster Lage, mit bester Clientèle. Grössere Anzahlung erforderlich. Association oder Pacht nicht ausgeschlossen. Antritt event. sofort.

Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 390 R.

Herdfabrik und Eisengiesserei
H. Koloseus, Aschaffenburg
Eglt. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde

mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Wärm- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Alle Preise nach Mass.

Herde und Kessel für Festlichkeiten zu verkaufen.

Durchaus zuverlässige und charakterfeste Person wird als

Hotel-Controller

in ein Hotel der deutschen Schweiz gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und Alters befördern sub Chiffre **O 9261 H**

Orell Füssli-Annoncen in Zürich.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON
geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover

Einzige Route

welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.

Fahrpreise Basel-London:
Einfache Fahrt (16 Tage). I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage). I. Kl. Fr. 198.- II. Kl. Fr. 146.65

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher und Auskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer, Kirchgartenstrasse 12, Basel.

Seid. Sammte und Plüsch

Fr. 1.90 bis 23.65 per Meter, franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blusen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Weinhandlung * Franz Müller & Cie. * Schaffhausen

Spezialität in garantiert reingehaltenen Schaffhauser Weinen.

*** Billige und prompte Bedienung. ***

Grandes Enchères de Mobilier à NEUCHÂTEL.

Le Lundi 4 Novembre 1901, et les jours suivants, dès 9 heures du matin, l'Office des faillites de Neuchâtel vendra par voie d'enchères publiques, à l'Hôtel du Faucon, l'actif mobilier dépendant de la masse Jules Glükher-Gabriel, tenancier d'hôtel, mobilier dont suit le détail:

- 1° **Restaurant:** 8 tables antiques, 2 longues, 2 de service, 48 chaises, 4 glaces, plateaux, porte-parapluies, pendule de Vienne, etc., etc.
- 2° **Salle à manger:** 8 tables d'hôtes, 3 rondes, 3 de service, 2 banquettes, 4 glaces, 36 chaises, pendule, etc., etc.
- 3° **Fumoir:** 6 tables à coussines et autres, 14 chaises, 2 glaces, tapis de table, etc., etc.
- 4° **Bureau:** 1 secrétaire, 2 pupitres, 1 canapé, glace, pendule, buffet, tabourets, etc., etc.
- 5° **Salon:** table ovale, fauteuils, chaises rembourrées et autres, grande glace, tapis de moquette, etc., etc.
- 6° **Le mobilier de 36 chambres de voyageurs,** composé de: 1 lit complet, 1 table de nuit, 1 lavabo, 1 glace, 1 canapé, 1 table carrée, 2 chaises et divers objets.
- 7° **Matériel de cave et d'encavage:** Vins du pays et étrangers.

Outre le mobilier énuméré ci-dessus, on vendra une quantité d'objets dont on supprime le détail.
La vente a lieu au comptant.
Les offres pour l'achat en bloc de tout ou partie du mobilier, dont le détail précède, seront examinées jusqu'au 4^{ème} Novembre 1901.
Pour tous renseignements s'adresser à l'Office des faillites soussigné.

NEUCHÂTEL, le 8 Octobre 1901.
Office des faillites de Neuchâtel
Le Préposé:
A. Perin, avocat.

A vendre ou à louer

près d'une gare importante du Valais, un bon petit hôtel, très fréquenté.
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 441 R.

HOTEL zu verkaufen.

Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes, renommiertes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der bedeutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen. Herbst-, Winter- und Frühlingstation.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 266 R.

Chef de réception — Caissier.

Erste Kraft, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit allen Branchen des Hotelbetriebes vertraut, sucht gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen passendes Engagement.
Offerten unter Chiffre H 454 R befördert die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen oder zu vermieten

in Leubringen ob Biel das
Hôtel-Pension Beau-Site
Neubau mit modernsten Einrichtungen. Beste Lage. Gutes Geschäft für tüchtige Wirtsleute.
Anmeldungen bei dem Besitzer E. A. Meyer in Leubringen.

Zu verkaufen.

Aus Alters- und Gesundheitsrücksichten in Graubünden in einem bekannten und gut besuchten Kurorte an einer Hauptverkehrsroute ein altrenommiertes
HOTEL

mit gangbarem Restaurant und Laden (Jahresgeschäft).
Schöne Rendite nachweisbar.
Nähere Auskunft erteilt der Berauftragte
Hans Steininger,
Liegenschafts- und Rechtsgentur,
RORSCHACH.

H2184 G 458

Spezialität in Bügelmaschinen
mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb.
Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.
Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen I. E.
Prospekt und Preisliste gratis und franko. 1269



Für grosses Hotel ersten Ranges in Italien ein durchaus erfahrener, selbständiger

Direktor-Chef de réception

(Schweizer oder Deutscher) für den Winter gesucht. Italienisch unbedingt nötig.
Anmeldungen mit Zeugnisabschriften befördert unter Chiffre H 465 R die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen.

In einem stark frequentierten Kurort des Berner Oberlandes ein
Hotel nebst Dependenz
mit 100 Fremdenbetten. Das Haus enthält alle erforderlichen Gesellschaftsräumlichkeiten. Günstige Kaufbedingungen. Anzahlung Fr. 40—50,000. Kostenfreie Auskunft erteilt das Sachwalterbureau Zulliger in Bern. 463 H4955 Y

Direktor-Gerant.

Tüchtiges Ehepaar wünscht die
Direktion
eines Hotels oder grösseren Restaurants zu übernehmen.
Beste Referenzen.
Offerten beförd. die Exp. ds. Bl. unt. Chiffre H 397 R.

Chef de réception- oder Kassierer-Stelle

sucht junger Mann, Deutschschweizer, der drei Hauptsprachen mächtig. Beste Referenzen und Zeugnisse aus Häusern ersten Ranges. Offerten unter Chiffre H 417 R an die Expedition d. Bl.

Hotel-Direktor gesucht

für ein Hotel und Pension I. Ranges mit 85 Fremdenbetten eventuell 140, erstes und besteingereichtes Haus in prachtvoller Lage an erstem Fremdenkurort der Schweizer Seen gelegen. Saison vom 1. April bis 15. Oktober mit nachweislich guter Rendite. Besitzer sucht wegen Alter und Entlastung vom Geschäft einen routinirten

DIREKTOR

von 30—40 Jahren mit tüchtiger, wirtschaftlich gebildeter Frau, der zur Hälfte auf Reingewinn gestellt wird. Derselbe muss in erstklassigen Häusern lange Jahre thätig gewesen sein und eine Kauton von 20—30,000 Fr. leisten gegen gute hypothekarische Sicherstellung.
Offerten unter Chiffre „Direktor S. J. 105“ sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. 443

MAISON FONDEE EN 1829.



LOUIS MAULER & CIE
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse). 1107

Knotenpunkt-Bahnhof-Hotel

in Stainach (Obersteiermark), samt Wein- und Getreidehandlung, Bäckerei etc. und grösserer Oekonomie wegen Gerichtsfall für 80,000 Gulden verküflich. Anzahlung nach Uebereinkommen. Rest bleibt zu 4 1/2 und 5 % liegen. Auskunft durch Franz Würschinger, 461 Stainach (Obersteiermark).

On cherche un gérant pour hôtel-restaurant, 40 chambres. Station balnéaire. Savoie (France). S'adresser à E. Poncet, gérant d'immeubles à Genève. 457



Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb neuesten Systems.
Handweberei
F. Emil Müller & Co.
Langenthal (Bern).
Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener mechan. Weberei und erhitzen genaue Adressierung um Verwechslungen mit ähnl. lautendem hies. Geschäft zu vermeiden.

Nur garant. beste, haltbarste Qualitäten in

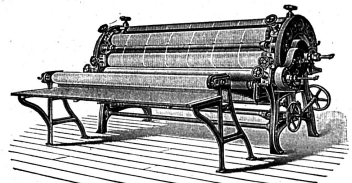
- Hotel-Leinen** mit und ohne eingewob. Namen Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge, Leintücher, Küchen- und Officetücher, Waschservietten, Schürzen etc.
- Passier-Etamines** für Kaffee, Saucen, Bouillon etc. in Wollzwirn, Leinen und Baumwolle. Garant. beste zweckmässige Qualitäten. Durch Spezial-Einrichtungen 25—35% billiger als Konkurrenz.
- Brautausstern** Meterweise und fertig vernäht. Vier grosse Albums feuster Handstickerer Jeder Art.

Direktor — Chef de réception

29 Jahre alt, verheiratet, sprachenkundiger Fachmann, in sämtlichen Hotelbranchen erfahren, sucht passendes Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen.
Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 447 R.

HOTEL A LOUER

ayaht outre grands et élégants salons, salle à manger, fumoir, etc., 35 chambres de maitre (place pour 50 lits), 15 chambres domestiques, etc., dans une prometteante ville d'hiver, à partir du 1^{er} octobre. Construction superbe, nouveau drainage anglais (le mieux drainé de la place), ventilation, bains, etc., d'après les dernières exigences de l'hygiène; verandahs pour cure d'air, grand et beau jardin (palmiers, oranges, mandarinières, etc.) Offre à maitre d'hôtel adroit et énergique un futur sûr et brillant. Terrain pour agrandir.
Se prêterait aussi à l'installation d'un Casino, dont le besoin se fait sentir. 400
S'adresser à M. A. Chauvard, notaire, à Ajaccio (Corse).



Troy Laundry Machinery Co. Ltd.

Chicago * New York * San Francisco
offizieren:

- Amerik. Waschmaschinen** von Fr. 400.— an. Gebotene Vorzüge gegenüber anderen Systemen: Unerreicht schonende Behandlung bei gründlichster Reinigung, blendend weisse Wäsche bei ganz geringem Materialverbrauch. Grosse Ersparnis an Arbeitspersonal, Seife etc.
- Amerik. Schwingmaschinen** von höchster Tourenzahl bei absoluter Sicherheit, geräuschloser Gang.
- Amerik. Dampfmandeln** von 120—300 cm. Walzenlänge.
- Amerik. Kragen- und Hemden-Stärkemaschinen.**
- Amerik. Kragen- und Hemden-Bügelmaschinen** neuesten Systems, Tagesproduktion 2500 Kragen oder 500 Hemden.

Auf obige Maschinen eingübtes Personal zur Verfügung. Illustrierte Preiskataloge können von unseren Vertretern bezogen und die bezügl. Maschinen bei denselben jederzeit im Betrieb besichtigt werden.

Die Vertreter:
G. Heubach-Labhart, Dampf-Waschanstalt, Bern
B. Rist-Hager, Dampf-Waschanstalt, Ragaz.

Für Restaurateure.

Ein feines Café-Restaurant in Zürich mit nachweisbarer Rendite ist gesundheitshalber unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen, event. zu verpachten. Nur ganz tüchtige Fachleute können berücksichtigt werden. 449
Offerten unter R 4589 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich.

DIRECTRICE

gesetzten Alters, im Hotelfach durchaus tüchtig und erfahren, gut präsentierend, seit mehreren Jahren als solche thätig, wünscht anderweitige Stellung; Saison oder Jahresengagement.
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 442 R.